



Kollektivismus für den Fall versprochen, daß die Arbeiter mit ihnen einmal deutlicher reden sollten? Kurz und gut:

Die holländischen Metallarbeiter werden auf diese sozialistischen Forderungen nicht eingehen. Die holländischen Metallarbeiter sind in den Betrieben und unter Führung der Gewerkschaften in den Betrieben gerade anlässlich der Betriebsratswahlen die einheitliche geschlossene Front der Belegschaften unter Führung von Betriebsräten herstellen, die auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes stehen und gewillt sind, die Belegschaften für Lohn und Brot, gegen Reaktionspolitik und Schlichtungsschindeln vorwärts zu führen.

Näheres Hinführer beweist, daß wir matifizieren.

Wer noch abseits steht, heran! Triff gefälligst Vormärts in breiterer Front gegen Kapitalismus und Reformismus! Nehmt sofort nach in den letzten Betrieben Stellung gegen den Spaltungsfortschritt! Unterzeichnet die Voten! Stärkt die Gewerkschaftsopposition!

### „Die Krise drängt zur Entscheidung!“

#### Sozialistische Einheitsfront unter Führung des Stahlhelm

In einer Sitzung des Präsidiums der Vereinigten Vaterländischen Verbände, an der nach dem Bericht der „Deutschen Zeitung“ führende Vertreter aus allen Teilen Deutschlands, darunter auch der Stahlhelmführer Duclerberg, teilnahmen und über die mit im Zusammenhang mit unserem Bericht über Dürstungsmaßnahmen schon berührt, wurde der Versuch unternommen, eine Art Einheitsfront der sozialistischen Verbände aus Deutschland anzubahnen. Von dem Münchener Professor Hermann Bauer wurde eine Resolution eingebracht, die als Ziel die Bildung einer Einheitsfront der Arbeitervereine, die auf der Grundlage „arbeitslos und heimatlos“ bezeichnet. Die entscheidenden Absätze dieser Einheitsfront haben folgenden Wortlaut:

1. Die Stützpunkte der revolutionären, heute Deutschland beherrschenden Macht zu erschüttern und eine Wanderverschiebung voranzutreiben, die es nicht als Kampfmittel der Verbände, des Staats und Volkswirtschaft zum Ausdruck kommen wird. Stärkte die Zusammenfassung der Kräfte ist hierzu die erste Voraussetzung. Diese ist um so notwendiger, als die Krise immer mehr zur Krise der Existenz drängt. Das ganze deutsche Volk hat den härtesten Leiden und marterten der Arbeiterklasse der Kriegsjahre ebenso teil, wie die parlamentarische Majorität im Innern.

2. Die Zusammenfassung aller wehrpolitischen Kräfte im Reich hat in einer Organisation zu erfolgen, auch hier unter Wahrung des föderativen Grundgesetzes. Diese Organisationen ist der Stahlhelm.

Hier wird das Ziel und das Mittel unverhüllt genannt: Die „Entscheidung der Krise“ durch außerparlamentarische Aktion der sozialistischen Verbände unter Führung des Stahlhelm zur Auflösung einer Front über die Kriegsjahre, das heißt über den härtesten Leiden und marterten der Arbeiterklasse der parlamentarischen Majorität, d. h. zur Aufrichtung des militärischen Ausnahmezustandes.

Der Stahlhelm, der die Rolle übernommen hat, ist erst kürzlich noch dem Stahlhelminterdisziplinären sind eine außerordentliche, letzte Organisation gefordert worden...

Kreislich ist es den Vereinigten Vaterländischen Verbänden bisher nicht gelungen, die gesamte sozialistische Front unter einen Hut zu bringen. Neben der Stahlhelmaktion läuft die Aktion des Jungdeutschen Lebens, hinter der Freiwirtschaft und beabsichtigt Teile der Schwerkraft sind. Die Front ist in zwei verschiedenen sozialistischen Bewegungen ist noch sehr stark und verhindert jene Einheitsfront, die sowohl vom Stahlhelm wie vom Jungdeutschen Orden mit verschiedenen Mitteln angestrebt werden.

Widerristomene zeigt das Programm, das auf der Sitzung der Vereinigten Vaterländischen Verbände genehmigt wurde, die ganze Gefahr auf, die den Arbeitern droht, wenn sie den sozialistischen Aktionsplänen nicht rechtzeitig und gewissenhaft genug gegenüberstehen. Gerade unter der Herrschaft der Großen Sozialisten, die von den SPD-Führern gegen die Sozialisten angestrebt werden, angegriffen wird, mehrten sich fast täglich die Vorwürfe zur Verhinderung sozialistischer Diktaturen auf illegalem, wie auf illegalem Wege. Und es ist augenblicklich, daß diese Klänge einen sehr realen Charakter haben. Unter den Vorkäufen, die der Internationalen Antifaschistischen Bewegung herausgegeben die müssen die Arbeiter zum Kampf gegen den Faschismus und seine offenen und versteckten Agenten vereinen.

### Durchbruch in den Großbetrieben

#### Note Betriebsratskandidaten im Vormarsch

Eine Zusammenstellung der schon gemeldeten Ergebnisse bei der Auffüllung von roten Betriebsratskandidaten in den Betrieben des Magdeburger ergibt folgendes erfreuliches Bild:

In 47 Bergbaubetrieben wurden von den Belegschaften revolutionäre Betriebsratskandidaten aufgestellt. In 18 Schachtanlagen konnte die Opposition auf den freigewerkschaftlichen Listen die absolute Mehrheit erobern. In weiteren 18 Bergbaubetrieben erreichte die Opposition auf den freigewerkschaftlichen Listen 30 bis 50 Prozent der Kandidaten. Aus drei Schachtanlagen wird gemeldet, daß die Opposition dort zusammen 7 Kandidaten gewonnen hat. In sieben Metallbetrieben wurden von den Belegschaften revolutionäre Betriebsratskandidaten aufgestellt. In zehn Metallbetrieben erreichte die Opposition eine Mehrheit auf den Listen der freien Gewerkschaften. In vier weiteren Metallbetrieben konnte die Opposition ihre Ziele verzeichnen. In einem der Großbetriebe wurde die Liste paritätisch besetzt.

Außer diesen liegen noch Meldungen von anderen Betrieben (Staat und Gemeinde, Elektrizität, Straßenbahn usw.) vor, in denen in acht Betrieben zum Teil revolutionäre Betriebsratskandidaten und von anderen oppositionelle Mehrheiten auf freigewerkschaftlichen Listen sich befinden.

#### Strafaktionen durch Polizeioffizialen

In Verbindung mit der allgemeinen Krise gegen die Partei und insbesondere gegen den KPD führen die sozialdemokratischen Polizeipräsidenten in Deutschland wieder allseitig militärische Strafaktionen durch, um „verderbliches“ Material gegen die Partei und den KPD zu ergattern. In Bremen ließ der sozialdemokratische Polizeioffizier Teichmann am Donnerstag wieder hundertmalige Strafaktionen bei KPD-Kameraden vornehmen. Besondere Aufmerksamkeit werden die Beamten an einer Stelle ab, eine Diktatur über das mitgenommene belanglose KPD-Material auszufüllen. Wahrscheinlich will man es zu besonderen Spiegeln werden verwenden.

Am Freitagabend der Partei in Leipzig wurde am Freitagvormittag eine Straffaktion durchgeführt, für die der sozialdemokratische Polizeipräsident, der „Ante“ Fleißner, die Verantwortung trägt. Man jagte — angeblich — nach den Beschlüssen des 3. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale! Gegen die Straffaktionen der Polizeioffizialen muß die Arbeiterklasse überall geistigen Stellung nehmen.

Der preussische Arbeiteretat weist 11 Millionen Mark mehr auf als der vorjährige.

# Bernichtende Niederlage der Spalter

Eine gemaltige Niederlage erlitten die reformistischen Tertiarbeiterverbandsbureaus in den Berliner Betrieben. Trotz Mäßigkeit von oppositionellen Kollegen durch die Unternehmung, trotz systematischer Zerstörung der Organisation durch die vorgelegten Ausschüsse der oppositionellen Kollegen ist die Mehrheit der Gewerkschaftsopposition in den Betrieben und im Tertiararbeiterverband nicht zu erschüttern. Die ganze Ohnmacht der sozialdemokratischen Spalterclique wird jedem Arbeiter offensichtlich, wenn es die Zusammenlegung der Betriebsratslisten in den größten Berliner Tertiarbetrieben geht.

Die Berliner Tertiararbeiter wollen von ihnen nichts wissen. Sie geben auf die arbeitserwidrigkeit der Reformisten, auf die 21 Hungerstreiksprache durch die Wahl von oppositionellen Betriebsräten die richtige Antwort. Die Belegschaften des neuen Schiedsgerichts für die nächsten zwei Jahre haben auch die gebuldeten Tertiararbeiter aufgeführt.

Oppositionelle Betriebsratslisten, von denen die meisten in der freigewerkschaftlichen organisierten Verammlung und in der Betriebsorganisation ein-

- Spindler A.-G., 1300 Belegschaftsmitglieder;
  - Armit, Kunstoffabrik, 1200 Belegschaftsmitglieder;
  - Zeiss J. A.-G., Teppichfabrik, 700 Belegschaftsmitglieder;
  - Gebauer, Wälderei und Appreturanal, 650 Belegschaftsmitglieder;
  - U. und U. Lehmann, Plüschfabrik, 500 Belegschaftsmitglieder;
  - Progen & Sohn, Teppichfabrik, 250 Belegschaftsmitglieder;
  - Rohrhaarpumerei Weihenrieden, 120 Belegschaftsmitglieder.
- Zwei Betriebe von 400 und 600 Belegschaftsmitglieder sind noch aus, aber auch hier dürfte die Opposition mindestens die Hälfte der Mandate belegen. In oben genannten Betrieben sind nur in einem Betriebe ein Reformist und in einem anderen Betrieb zwei Reformisten auf der Liste.
- Das ist die richtige Antwort auf den Raus der Spalterclique durch die Bureaus.

# Mansfelder Arbeiter, auf zum Kampf!

Wir entnehmen dem „Mansfelder Kampf“, der Betätigung der Arbeiter der Mansfeld A.-G., folgenden Mittel:

Sonntags und Sonntag ist die Zeit zur Einmündung der Bündnisgagel abzugeben. Ausdrucks von KPD-Kollegen haben durch Unterzeichnung der Bündnisgagel bezeugt, daß sie gewillt sind, den Kampf gegen die erbärmlichen Lebensbedingungen aufzunehmen. Die Lage in Mansfeld, im Hungerland, das als zweites Mal den Bergbau bekannt ist, wird jetzt von den Arbeitern des mittelbayerischen Bezirkes in allen Betrieben diskutiert. Belegschaftsverammlungen, Erwerbslosenverammlungen haben auch die Solidarität bezeugt, weil sie wissen, daß Euer Kampf gerichtlich ist.

Die Bergarbeiter haben durch die lange Einmündung des Termins zur Aufnahme des Kampfes ebenfalls gerichtet und in den Belegschaften verurteilt, Vernichtung hervorgerufen, um den Kampfwillen der Bergarbeiter zu brechen. Mit allen möglichen Mitteln und Spitzelmethoden ist die Mansfeld A.-G. ihre Bestrebungen zu den Betriebs- und Verbandsfunktionen, um dort etwas über die Bewegung zu erfahren.

Die Mansfelder Bergarbeiter können beruhigt sein, daß sie in jeder Stunde ihres Lebens die öffentliche Meinung der Arbeiterklasse bis weit hinein in die Kreise des Bürgerums auf ihrer Seite haben. Die MAG-Unternehmer versuchen, einen Teil in die Belegschaften zu treiben, indem sie denjenigen Arbeitern, die die Bündnisgagel unterschreiben, androhen, ihnen die Verewohnung zu kündigen. Damit dürfen sich die Bergarbeiter nicht einschüchtern lassen.

Die mittelbayerischen Erwerbslosen versuchten 1927 im Braunsfeldbergarbeiterstreik dieselben Methoden anzuwenden. Jedoch war es nicht möglich, die Bergarbeiter zu verdrängen. Auch hier wird sich nicht einmündig einfügen lassen. Es kann damit gerechnet werden, daß heute 85 Prozent der Gesamtbelegschaft die Bündnisgagel unterschrieben haben. Fast nicht, daß im Tiefbau die Härter und Förderleiter sowie die Überwachungsbeamten der wichtigsten Betriebsgruppen unterschrieben haben, so daß es den MAG-Unternehmern unmöglich wird, auch nur noch eine Stunde den Betrieb zu erhalten. Die Stimmungen in den Betrieben belegen für die Aufnahme des Kampfes ist eine günstige.

Arbeiter liegen in Gruppen bestimmen und diskutieren. Da gegen welche, alle als Lehrausarbeiter stehen uns in der Entscheidung besser als die Überwachungsbeamten und Schichtführer. Aber es ist unsere Pflicht, daß wir mit diesen gemeinsam den Kampf aufnehmen, weil diese die schlechtesten Löhne haben.

Die Gewerkschaften haben lange mit sich spielen lassen, ehe sie in dieser Bewegung übergegangen sind. Wir werden uns von diesen jämmerlichen 15 Prozent, die gefordert sind, nichts abhandeln lassen. Wenn dafür der Kampf erfolgreich geführt wird, dann werden auch die Unorganisierten sich der Organisation anschließen.

Ferner müssen die Bergarbeiter fordern, daß die Bündnisgagel am Montag, dem 11. März 1929, bei der MAG eingereicht werden. Es darf nicht vorkommen wie im mittelbayerischen Bergarbeiterstreik, wo am 2. Oktober 1927 der letzte Bündnisgagel eingereicht wurde und erst am 11. Oktober die

# Schmiedet die rote Klassenfront!



# Zeichnet Euch alle ein in die Listen der Gewerkschaftsopposition!

Sendet volle Listen sofort an die Redaktion „Klassenkampf“! Gewinnt den letzten Arbeitskollegen zum Kampf gegen Gewinnsteror, Spaltungslisten, Schlichtungsweisen, Wirtschaftsdemokratie, für Arbeiterdemokratie, einseitige Klassenfront und revolutionären Klassenkampf!

### Bündnisgagel einreicht wurden. Dadurch wurde nur den Unternehmen eine Möglichkeit zur Zerlegung der Belegschaften geboten.

Am Montag, den 17. März 1929, darf kein Bergarbeiter mehr auf den Anlagen erscheinen.

Es ist erforderlich, daß in den nächsten Tagen überall Bergarbeiterverammlungen abgehalten werden. Falls die Reformisten dieses ablehnen, müssen die Belegschaften diese einberufen, ihre Kampf- und Streikpläne zu erörtern und von sich aus einen guten Streikpläne-Apparat schaffen. Durch Demonstrationen muß die Demoralisierung weiter modifiziert werden.

Bergarbeiter! Verlasst Euch nicht auf formelle Versprechungen der Reformisten. Diese haben Euch schon nicht zu viel versprochen, desgleichen auch das preussische Wirtschaftsministerium. Dies am 1927 eine Unterzeichnung des Gewerkschaftsverbands der arbeitenden Bevölkerung des Mansfelder Bergbaus und Hüttenwesens. Es wurde festgestellt, daß von der 16.000 Mann starken Belegschaft ständig acht bis zehn Prozent erwerbsunfähig und krank sind. Unter den Kindern mit 14 Jahren und Tuberkulose, 60 bis 70 Prozent aller Kinder sind amnestischen Erhebungen von diesen Hungerzahlen ergriffen. Nichts hat sich geändert. Was Ihr von den Versprechungen der Reichsregierungen zu erwarten habt, lest an folgenden Belegstellen weiter modifiziert werden.

Während des Waldburger Bergarbeiterstreiks beschloß der Reichspräsident, ein sozialdemokratisches Minister dieses Streiks zu leiten. Was mir hier an Not und Grund geschäftlich, kann nicht so weitergehen. Sie hat nicht die Belegschaften werden.

Trotz dieser Ausprüche streikt der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Wiffel noch zwei Prozent von dem gesamten Schiedspruch ab. Die Unternehmer dagegen annehmen, die Reichsregierung weitere ein Millionen Gehälter zu zahlen. Die Reformisten werden auch im Mansfelder Gebiet trotz der guten Konjunktur einen solchen Rückgang verurteilen, weil sie als faktische Partei in dem letzten Stadium des Niederganges des Kapitalismus nicht kämpfe auslösen und führen wollen. Dieses müssen die Mansfelder Bergarbeiter erkennen und gemeinsam mit der Gewerkschaftsopposition den Kampf durchführen für ihre Forderungen.

### Kampf in der Breslauer SPD

Die sozialistische Stadtratsliste legen ihre Mandate nieder. In der sozialdemokratischen Mitgliedschaft Breslaus, die an und für sich in Opposition gegen den sozialdemokratischen Reichspräsidenten steht, ist erneut eine harte Empörung ausgebrochen und ein

Reformist, darunter ein Kandidat für einen Stadtratsposten aufzustellen. Die besonders reaktionären Gewerkschaftsführer Wögl, Kar, Melles und Kuffert, die bereits bei der Aufstellung der Kandidaten die Stadtratsverammlung im vorigen Jahr drohten, schloßen sich der Partei zu gründen, deren gegen diesen Vorstoß der Parteivorstand Sturm. Jeder von ihnen spekulierte auf ein

besetzten Stadtratsposten. Sie haben nimmend aus Protest gegen die Wahl von Schramm ihre Demter als Stadtratsposten niedergelassen. Die Mitgliedschaft ist über dieses Korrupten sehr erregt, um so mehr, als sich diese Gewerkschaftsführer stets gegenüber der Mitgliedschaft in reaktionärer Weise benommen haben. Erklärte daß ein Kollege der SPD, der Gewerkschaftsführer Wierlich, einmal offen, als man von dem Willen der Mitgliedschaft sprach.

„Was ist Klasse? Sie ist ein Quark, die, wenn sie getrocknet wird, ein wenig Wasser gibt!“

Wie unserm Verbundorgan, der „Arbeiterzeitung“ in Breslau aus den Reihen sozialdemokratischer Arbeiter mitgeteilt wird, verlangen große Teile derselben die Einleitung eines Ausschusses verfahrens gegen die Gewerkschaftslisten, die ihre Stadtratsmandate aus selbsttätigen Gründen niederlegen.

### Guter Werbeerfolg

Aus unserem Parteibeitrag Großhitzingen meldet unser Verbundorgan, daß eine einzige Genossenschaft in der Dritte Welt hat sich gebildet. In der ersten Hälfte des Jahres 1928 wurde 42 neue Leser und außerdem noch 60 Abonnenten für die WZ gewonnen hat. In Schalka genann ein anderer Genossenschaft hat 11 neue Leser. In sieben anderen kleineren Orten wurden bis jetzt insgesamt 68 neue Leser für die „Neue Zeitung“ gewonnen.

Mit Gummihammer und Säbel wurde auch in München die Erwerbslosendemonstration aufgelöst, die anlässlich des Reichstagslosganges stattfand.

Der kommunistische Eisbrecher „Jemal“ wurde bei letztem Freitag in Kiel von der dortigen Arbeiterklasse im größten Eifer geteilt. In den Reihen der Arbeiter der reaktionären Magistrate einen offiziellen Empfang abgeben.

Der Verteidiger des Wehrbüchsen Deloff, der wegen Dolmetscherfälschungen im Rittchen fest, hat seinen Freispruch beantragt. Ein französisches Bombenflugzeug stürzte beim Manövrieren auf 50 Meter Höhe ab, wobei drei Personen ums Leben kamen.

Die amerikanischen Behörden haben eine Leihung von Kapitalisten im Werte von 1 Million Dollar beschlagnahmt.









# Die mitteldeutschen Arbeiterschützen fordern die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen

Der Sonntag fand in Leipzig die Gaukonferenz des 14. Gaues der Arbeiterschützen statt. Gauleiter Wiegand eröffnete die Sitzung mit einer Rede über die Lage der Arbeiterschützen. Er sprach von der Bedeutung der Arbeiterschützen für die Arbeiterbewegung und von der Wichtigkeit der Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen. Er forderte die Arbeiterschützen auf, sich für die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen einzusetzen und die Arbeiterschützenvereine zu unterstützen. Er sprach auch von der Bedeutung der Arbeiterschützen für die Arbeiterbewegung und von der Wichtigkeit der Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen. Er forderte die Arbeiterschützen auf, sich für die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen einzusetzen und die Arbeiterschützenvereine zu unterstützen.

Die am 3. März 1929 tagende außerordentliche Gaukonferenz der Arbeiterschützen, Gau 14, erhebt mit aller Schärfe Protest gegen den vom Bundesvorstandes Rat beschlossenen Spaltungsausschuss. Sie fordert die Wiederaufnahme aller wegen ihrer politischen Einstellung ausgeschlossener Schützen oder abgeschalteter Ortsgruppen. Die Spaltungsausschüsse des Bundesverbandes verstoßen gegen die Befehle des Bundesrates. Sie werden im Auftrag der Zentral-Kommission für Arbeiterportier und Körperpflege und damit der Sozialdemokratie durchgeführt. Durch die Entzerrung der revolutionären Position aus allen überparteilichen Massenorganisationen, auch aus dem Arbeiter-Schützen-Bund, soll diesen Organisationen ihr Klassenkampf-Charakter genommen werden. Sie sollen zu Instrumenten der sozialdemokratischen Regierungspolitik herabgewürdigt werden. In ihnen soll die Grundlage gelegt werden, um die Arbeiterbewegung wieder in einen neuen imperialistischen Krieg zu führen.

Da die Lösung aller Klassenbedürfnisse der Arbeiterschützen durch imperialistische Kriege lautet, da wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen, das einzige Verbot der Welt, die Sozialunion, zu verhängen, werden wir uns gegen dieses imperialistische Verbot des Bundesverbandes und fordern die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Bundeskongresses. Wir werden uns mit aller Schärfe gegen die Sabotage der Arbeiterschützen, wie sie vom Bundesrat vorgenommen wird, einsetzen. Wir fordern die Wiederaufnahme der ausgeschlossenen Schützen mit aller Kraft für die Erhaltung der revolutionären Einheit und des Klassenkampfes unseres Bundes einzusetzen.

Für diese Entschließung stimmten 27 Genossen. Drei Genossen mußten bereits früher die Sitzung verlassen, um wieder in ihre Ortsgruppen fahren zu können. Die Spaltungsausschüsse des Bundesverbandes sind es, nicht mit abzukommen, damit sie gute Freunde von Arbeiterschützen seien.

## In der SPD-Säle im Arbeiterportier gestürzt

Der vorletzten Nummer der Kreiszeitung warnt der Spielführer des Reichs Fußballverbandes vor einem gewissen Ernst Wiegand. Derselbe war Spielführer der Fußballabteilung in Raasdorf und hat sich dort große Verdienste erworben. Er hat sich aber auch große Verdienste erworben, indem er die Arbeiterschützen in Raasdorf gestürzt hat. Er hat sich aber auch große Verdienste erworben, indem er die Arbeiterschützen in Raasdorf gestürzt hat.

## Zeuherner Arbeiterportier, gebt acht!

Was haben die Spalter? Der Regional Vorstand aus Zeitz hat sich mit dem Kulturfortschritt Zeuhern mit Hilfe der sozialdemokratischen Arbeiterportier in Zeuhern verbunden. Das revolutionäre Proletariat wird das Gelingen zur gegebenen Zeit zum Teufel jagen.

Arbeiter-Sportvereine von Gröben-Runthal als Mitarbeiter aufgenommen hat. Diese politische Tätigkeit der SPD verdient es, dem besten Beweis, daß sich die Spalter mobilisiert unter der Bundesleitung der Arbeiterschützen und Sportbundes. Arbeiterportier von Gröben-Runthal, erhebt den stärksten Protest gegen die Gründung des Kartells. Weicht weiter dem Kartell Zeuhern frei. Zu erwähnen ist noch, daß sogar der Leiter der Zeuherner Bewegung, die Freiheit betrug und erklärte. Damit wir mehr Delegierte nach Halle zur Provinzialparlamentarier entsenden können, gründen wir das Kartell. Jedemfalls ist das der wichtigste Grund und der deutliche Ausdruck der Spalter, warum sie das neue Kartell gründen wollen.

## Körperkultur Zeuhern zum Sporting in Zeuhern

Am 24. Februar veranstaltete der Verein einen Sporting in Zeuhern. Hier zeigte sich, wie die SPD-Kartelle eingeteilt sind. Man verfuhr die Veranstaltung zu sabotieren. Die längere Zeit vorangehende Einladung an das Kartell Zeuhern wurde vom SPD-Vorstandes unterbunden. In der letzten Hauptversammlung wurden die Mitglieder nicht orientiert. Der Grund der Gemeinheit bei dieser Sitzung war, daß der Ausdruck gefallen ist, Körperkultur Zeuhern sei ein bürgerlicher Verein.

## Fußball

6. Spieltag, Spiele am 17. März		7. Spieltag, Spiele am 18. März	
135	144 Uhr	135	144 Uhr
136	145 Uhr	136	145 Uhr
137	146 Uhr	137	146 Uhr
138	147 Uhr	138	147 Uhr
139	148 Uhr	139	148 Uhr
140	149 Uhr	140	149 Uhr
141	150 Uhr	141	150 Uhr
142	151 Uhr	142	151 Uhr
143	152 Uhr	143	152 Uhr
144	153 Uhr	144	153 Uhr
145	154 Uhr	145	154 Uhr
146	155 Uhr	146	155 Uhr

Der Sonntag fand in Leipzig die Gaukonferenz des 14. Gaues der Arbeiterschützen statt. Gauleiter Wiegand eröffnete die Sitzung mit einer Rede über die Lage der Arbeiterschützen. Er sprach von der Bedeutung der Arbeiterschützen für die Arbeiterbewegung und von der Wichtigkeit der Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen. Er forderte die Arbeiterschützen auf, sich für die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen einzusetzen und die Arbeiterschützenvereine zu unterstützen. Er sprach auch von der Bedeutung der Arbeiterschützen für die Arbeiterbewegung und von der Wichtigkeit der Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen. Er forderte die Arbeiterschützen auf, sich für die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen einzusetzen und die Arbeiterschützenvereine zu unterstützen.

Die am 3. März 1929 tagende außerordentliche Gaukonferenz der Arbeiterschützen, Gau 14, erhebt mit aller Schärfe Protest gegen den vom Bundesvorstandes Rat beschlossenen Spaltungsausschuss. Sie fordert die Wiederaufnahme aller wegen ihrer politischen Einstellung ausgeschlossener Schützen oder abgeschalteter Ortsgruppen. Die Spaltungsausschüsse des Bundesverbandes verstoßen gegen die Befehle des Bundesrates. Sie werden im Auftrag der Zentral-Kommission für Arbeiterportier und Körperpflege und damit der Sozialdemokratie durchgeführt. Durch die Entzerrung der revolutionären Position aus allen überparteilichen Massenorganisationen, auch aus dem Arbeiter-Schützen-Bund, soll diesen Organisationen ihr Klassenkampf-Charakter genommen werden. Sie sollen zu Instrumenten der sozialdemokratischen Regierungspolitik herabgewürdigt werden. In ihnen soll die Grundlage gelegt werden, um die Arbeiterbewegung wieder in einen neuen imperialistischen Krieg zu führen.

Arbeiter-Sportvereine von Gröben-Runthal als Mitarbeiter aufgenommen hat. Diese politische Tätigkeit der SPD verdient es, dem besten Beweis, daß sich die Spalter mobilisiert unter der Bundesleitung der Arbeiterschützen und Sportbundes. Arbeiterportier von Gröben-Runthal, erhebt den stärksten Protest gegen die Gründung des Kartells. Weicht weiter dem Kartell Zeuhern frei. Zu erwähnen ist noch, daß sogar der Leiter der Zeuherner Bewegung, die Freiheit betrug und erklärte. Damit wir mehr Delegierte nach Halle zur Provinzialparlamentarier entsenden können, gründen wir das Kartell. Jedemfalls ist das der wichtigste Grund und der deutliche Ausdruck der Spalter, warum sie das neue Kartell gründen wollen.

*Der Postillion hat in Amerika gelernt.*

*Im praktischen Amerika kennt der Neillionär und der Zeitungsjunge nur die maschinelle Zigaretten-Verpackung. Es gibt dort überhaupt nur wenige Standard-Marken, die trotz des billigen Preises so gut sind, daß Hoch und Nieder sie raucht. - In Deutschland dagegen legt man großen Wert auf eine luxuriöse Verpackung. Manche meinen sogar, sie würden sich dadurch als besonders erfahrene Raucher ausweisen.*



*Nichts ist so falsch wie das, denn gerade bei der deutschen Zigaretten-Steuer kommt jede Ersparnis dem Tabak doppelt zugute. Ist die Packung dazu noch besonders praktisch und angenehm wie bei 'Postillion' und schützt sie die Zigarette noch besser als die übliche Luxus-Packung, weshalb soll man in einem weniger reichen Land nicht das tun, was der wohlhabende Amerikaner schon seines praktischen Sinnes wegen als selbstverständlich ansieht?*

*An der Packung sparen, damit man für wenig Geld eine gute Zigarette raucht.*

G. ZUBAN A.G. MÜNCHEN

Das ist schon eine treffliche Zigarette, mein Herr!



A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

Sparkasse - Kreisbank des Saalkreises

Annahme von Spareinlagen gegen Garantie des Kreises. Ausführung bankmäßiger Geschäfte

Wir reinigen und färben Damen- u. Herren-Garderobe in bekannter guter Ausführung...

TARRAGONA vom Faß, Liter 1,25 F. Braumgütel, Lessingstr. 26

Molkerei Trotha Frischmilch und Joghurt Butter, Sahne, Quark SINGER Nähmaschinen

Großbäckerei Rohde Brot in vielen Sorten

Repariert F. F. 50

Schuhwaren Friedrich mit Leipziger Str. 3 Oehlschläger

Möbel G. Schaible jeder Art, Zahlungsanfertigung

Gebr. Kroppenstädt Möbelfabrik, Große Märkerstraße Nr. 4

Schreiber Schularbeiten

„Saalegold“ 100% wasser- und kratzfest

Gut, preiswert u. sauber kauft man Lebensmittel in der Butterhandlung Zu den 3 Glocken

D. Hammerschmidt Große Märkerstraße

H. Gutermuth

Spielwarenhhaus Rudolf Weißbehn

KARSTADT Das Haus der Qualitätswaren

Herren- und Jünglingskleidung auf Teilzahlung

Schuhhaus Emil Schmidt

Wo gibt es die großen Riesen-Knobländer?

Wahalla Das Theater der größten Programme

Möbel Romanus Shipka & Co.

„Kaflema“

Schirme & Stöcke in schönster Auswahl

STEINTORBAD Beleuchtungskörper aller Art

Naumann & Co. Färberei & Chemische Reinigung

Uhren - Goldwaren

Feinbäckerei F. Poppe

Wittekind Mineralwasser sprudelt mit Zitrone

Carl Weber, Schmeerstr. 6

Eier LANDAU

Mignon-Schokolade, Kakao sowie Kaffee

ROMEO Das moderne Schuhhaus größten Stils!

Linoleum - Wachstuche Gummiwaren

Radio-Woritz

Aluminium-Kiebler

Engelhardt-Biere überall!

Friedrich Schmidt

W. Fleischer, Kl. Ulrichstr. 30

Ernst Hointis

Beerdigungs-Anstalt „Vielität“

Moden-Flach, Gelelt. 14

Musikhaus Hoyer

K. Böhlert

Fr. Schirioth Speise- u. Wohnzimmer, Küchen

Moritz Kade Nachf.

Bäckerei u. Konditorei Paul Gräfe

Johannes Thurm

Glauben Sie! Farben- und Tapetenfabrik

Bräutigam, Kleiderstr. 11

Waldemar Schmidt

Hermann Böhlert

Frucht und Weinhaus Bauer

Alwin Matthé

Max Reußner

Max Hfer

Alwin Matthé, Alter Markt 25

Max Reußner, Lange Straße 30

Glaube Sie!

Max Grünwald

Max Grünwald, Steg 14

Max Grünwald









# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 11. März 1929

9. Jahrgang \* Nr. 59

## Glänzender Kampfauftritt gegen Faschismus Zörgiebls „sozialdemokratischer“ Beitrag: Seine Polizei prügelt wie toll, Max Hoelsz wird verhaftet

### Rücksichtslose Gummifnippel-Attake

(Sympreforr.) Berlin, 11. März. Anlässlich des Internationalen Antifaschisten-Kongresses fand gestern vormittag im Zirkus Busch eine Massenkundgebung des revolutionären Berliner Proletariats gegen den Faschismus statt. In dem Riesensaal des Zirkus drängten sich Tausende Kopf an Kopf; Zehntausende fanden keinen Einlass. Leidenhaftige Kampfschwärme erfüllte die Versammlung. Eine genossenschaftliche Stimmung rief das riesige Polizeikontingent, das die Kundgebung umgeben hatte und mit dem die Straßen der Umgebung abgeriegelt, um jede Demonstration zu verhindern.

Die Versammlung wurde eingeleitet durch den Genossen Wingenberg. Genosse Wilhelm Fied überbrachte der Versammlung die Grüße der Kommunistischen Partei Deutschlands. Er gedachte aller

#### Opfer des Faschismus.

erinnerte an die Märkämpfe von 1919 und wies darauf hin, dass es gerade zehn Jahre sind, da Leo Jogisches von den Schergen des Faschismus ermordet wurde.

Dann sprach Genosse Henri Barbusse, der mit einem Sturm der Begeisterung wurde. Er überbrachte Grüße der Internationalen ehemaligen Kriegsteilnehmer. Seine Rede war ein fesselndes Bekenntnis zum internationalen revolutionären Kampf gegen den Faschismus, dessen Schrecken er erschütternd und aufwühlend schilderte. In begeisterten Worten begrüßte er die Comintern und ihre Errungenschaften.

Es sprachen dann weiter Vertreter der Tschechoslowakei, der Terrorländer des Baltikums, der einstmalige Präsident der kriegsbesiegten demokratischen Republik Ungarns, Michael Kazoli, Vertreter des faschistischen Italiens, Michael Kazoli, der Vereinigten Staaten und zum Schluss der ehemalige Abgeordnete Italiens Migliorini. Unter dem begeisterten Gehörgang der „Internationalen“ schloß die Versammlung. Nach Beendigung derselben kam es zu Unruhen.

#### Attaken der Zörgiebl-Polizei auf die Versammlungsbesucher.

Die Polizei drang in die friedlich abziehenden Ränge der Teilnehmer ein, trieb sie zum Teil in den Zirkus, herrte über die Straßen ab und brachte so eine planmäßige Verwirrung unter die Teilnehmer, um desto leichter gegen sie mit dem Gummifnippel vorgehen zu können. Es kam mehrfach zu Zusammenstößen, die eine ganze Anzahl von durch Gummifnippel bewunderte zur Folge hatten. U. a. wurde Genosse Max Hoelsz verhaftet. Man legte ihm sofort Fesseln an und schleppte ihn nach der nächsten Polizeiwache. Auf Befehl Zörgiebels wurde er festgehalten und dann mit einem großen Ueberfallwagen ins Polizeipräsidium gebracht. Ausdrücklich wurde ihm vorher erklärt, daß er bei Nichtverlauf sofort erschossen wird. Genosse Hoelsz trat im Polizeipräsidium sofort in schriftliche Obstruktion gegen seine Verhaftung und erst am späten Nachmittag wurde er freigelassen.

Auch die Trauerkundgebung am Grabe des ermordeten revolutionären Führers Leo Jogisches in Friedrichshagen wurde von der Polizei Anlaß, mit größter Brutalität einzugreifen. Nicht weniger als 48 Verhaftungen wurden festgestellt vorgenommen. Ueber das Wüten der Zörgiebl-Polizei muß selbst der „Montag Morgen“ u. a. schreiben:

„Das Vorgehen der Polizeibeamten führte teilweise zu außerordentlich erregten Szenen, vor allem, da auch völlig unbeteiligte Eingekerkerten nur unbedeutende Mitleidenschaft gezogen wurden. Gegenüber den nicht teilnehmenden Gruppen von Besuchern der Versammlung, die nicht einmal den geduldeten Straßenerverkehr behinderten, haben die Schupobeamten den denkbar unnützlichsten Gebrauch von ihren Gewaltmitteln gemacht. Es wurde völlig wahllos auf Männer, Frauen und Kinder eingeschlagen. Der Polizeikommandant, der die Aktion leitete, sagte: „Ich habe über keine eigenen Leute vollkommen verloren zu haben.“ Das Auftreten der Polizei gegen Teilnehmer an der Antifaschisten-Kundgebung zeigt, daß in Deutschland der

Großen Koalition, in dem Lande mit den sozialdemokratischen Ministern, die Methoden der Polizei sich von denen der faschistischen Länder kaum unterscheiden und der Reformismus und die Polizeisozialdemokraten der faschistischen Diktatur planmäßig den Weg ebnen.

#### Die Zusammengehörigkeit des Kongresses

Die Zusammengehörigkeit des Kongresses ist die folgende: Aus Deutschland sind 70 Delegierte anwesend, aus Frankreich 24, aus England 12, aus der Tschechoslowakei 20, aus Österreich 11, aus Polen 6, aus Norwegen 14, aus Schweden 3, aus Dänemark 5, aus der Schweiz 3, aus Litauen und Letland je 1, aus Spanien 7, die tschechische Delegation hat 19 Mann stark, die ungarische Delegation 3 Mann, die rumänische und bulgarische Delegation je 4 Mann, die jugoslawische Delegation 3 Mann; die

## Roefler sucht Achtgrochenjüngens

Nun erst recht: Sammelt Unterschriften! — Nehmt überall Resolutionen gegen den Spaltungskurs an! — Bildet die proletarische Einheitsfront in den Betrieben!

Am Donnerstag spottete Roefler noch mit großen Worten im „Volksblatt“ über die Opposition. Doch am Sonnabend muß er im „Volksblatt“ unter der Firma „Der Fraktionsvorsitz“ der sozialdemokratischen Metallarbeiter von Halle einen Silberzug gegen das Vorbringen der Opposition loslassen. Zunächst hat es ihm darin

#### Betriebsmord auf dem Volkshacht

Am Sonnabend, dem 9. März, mittags, ereigneten sich zwei schwere Unfälle durch Streikunruhen. Der Säuer Gutta u. Schmidt, Helbra, wurde mit schweren Verletzungen nach einer Stunde aus seiner unglückseligen Lage befreit und nach dem Eisener Krankenhaus gebracht. Hingegen der Säuer Albert Rißke aus Wolfsrode nach sechs bis siebenstündigen schweren Rettungsarbeiten vollständig gerettet aus den niedergebenden Gefeißenmassen als Leiche geborgen wurde.

Nehmet mit dem Wortsystem gründlich ab!

nationalen Kinderheiten auf dem Balkan sind durch 6 Delegierte vertreten.

Nach verschiedenen Gruppen sind statt auf dem Kongreß vertreten, so die Bauerngruppe durch 30 Delegierte, die Jugend durch 22, die nationalen Kinderheiten durch 17, die Kriegsgenossen durch 7.

colorchecker CLASSIC



Am 10. März...

die Tatfrage angetan, daß trotz der Bemühungen der braven Drehsler und König in den hallischen Metallfabriken die Arbeiter immer mehr erkennen, daß die Betriebsratslisten von ihnen selbst im Betriebe und nicht von den Gewerkschaftsbureaus auf grünem Tisch aufgestellt werden müssen. Darum fordert er mit folgenden, scheinbar den Spielanweisungen seines Genossen Seering abgedruckten Worten die SPD-Funktionäre auf, „höfliches Augenmerk“ auf die Opposition zu richten. Es heißt wörtlich:

„Wo festgestellt wird, daß man nach den Vorschriften der Kommunistischen Partei handelt und Unkorrektheiten (!) bei der Aufstellung der Liste vorkommen, bitten wir dringend darum, entweder mündlich oder schriftlich der Bezirksleitung unserer Organisation, Post 42 44, in Kenntnis zu setzen, damit diejenigen, die sich zu solchen verbandsschädigenden Handlungen hergeben, zur Verantwortung gezogen werden können... Ebenso erüben wir dringend darum, entweder mündlich oder schriftlich die Bezirksleitungen gegen die Organisationsleitung vorgelegt und angenommen werden.

Es ist notwendig, daß die Namen der Einbringer der Entschlüsselung sowie des Berammlungsleiters festgestellt werden.

Auch muß beachtet werden, was die von der Kommunistischen Partei herausgegebenen Listen zirkulieren läßt und wie die Unterschriften auszufallen.

Einer solchen Vorfälle kann nur der Loslassen, der feststellen muß, daß er mit seiner Taktik leben und Schiffsbruch erlitten hat. Die hallischen Metallarbeiter werden gerade durch das enge Zusammenarbeiten zwischen der sozialdemokratischen Metallarbeiterpartei und der Bezirksleitung des DMB, erkennen, daß es sich beim Kampf des DMB, gegen die Opposition um ein sozialdemokratisches Parteiglied im Interesse der Konstitutionspolitik handelt und sich auf keinen Fall unter die sozialdemokratische Diktatur von Roefler beugen.

„Unkorrektheiten bei der Aufstellung“ der Betriebsratslisten ist bei Roefler die Anwendung der breiteten Arbeiterdemokratie! Die Sammlung von Unterschriften auf die Listen der Gewerkschaftsopposition ist bei ihm eine kommunistische Parteimache und die Methode der Achtgrochenjüngens, die Angabe der Namen von oppositionellen Gewerkschaften ist kein Aufbau der Gewerkschaften. Doch für diese gemeinen Spielchen werden sich selbst alle anhängigen sozialdemokratischen Funktionäre und Parteimitglieder heben. Sie werden sich dafür heben, obwohl Roefler zum Schluß schreibt:

„Die Kollegen, die sich in den Dienst des Verbandes (d. h. der sozialdemokratischen Konstitutionspolitik, des Spielchen gegen die Opposition!“ (D. Red.) stellen, stehen auch unter dem Schutze des Verbandes.“

Was steht hinter diesem Case? Wird damit eine Kopprämie für jeden gemeldeten oppositionellen Kollegen versprochen? Oder wird denen, die sich zum Vertreter machen lassen, der Schutz von